



MEINE DEINE UNSERE WERTE

Kernkompetenzen

Interkulturelle Kompetenz
 Perspektivübernahme
 Interdisziplinäre Kompetenz
 Argumentations & Urteilskompetenz
 Darstellungskompetenz

Stundenaufwand

5-7 Unterrichtseinheiten

Material

Arbeitsblätter (M1&2, W1-4,
 BD1&2) App, Cardboards

Wegweiser

In der ersten Unterrichtseinheit geht es für die Schüler:innen darum, ihre eigenen Wertvorstellungen zu erkunden und zu definieren. Anhand eines Fragebogens beschreiben die Schüler:innen ihre Lebensrealität – was sie gerne tun und was ihnen wichtig ist. In einem weiteren Schritt verbinden sie dies mit den Werten, die ihren Handlungen zugrunde liegen könnten. In einem letzten Schritt begründen und beschreiben sie die für sie zentralen Werte und bringen diese wiederum mit ihrer Lebensrealität in Verbindung. Im Zuge der Förderung der interkulturellen Kompetenz und dem damit einhergehenden Ziel, ein tieferliegendes Verständnis für Fremdes zu erlangen, soll nicht die Zugehörigkeit zu einer homogenen Gemeinschaft, sondern die eigene Individualität innerhalb einer heterogenen Gemeinschaft ausgearbeitet und dann in einem nächsten Schritt ein tieferliegendes Verständnis für die "Anderen" oder als "fremd" Wahrgenommene in der pluralistischen Gemeinschaft geschaffen werden. Die Schüler:innen erarbeiten in dieser Einheit daher dieselben Themen wie die Interviewpartner:innen in der i.appear-Station "Buntes Dornbirn I". Mit dieser und der Station "Migration" können die Schüler:innen dann die unterschiedlichen Lebensgeschichten (Migration) sowie Lebensrealitäten und Wertvorstellungen (Buntes Dornbirn I) der pluralistischen Gesellschaft kennenlernen. Zurück in der Klasse soll dann erarbeitet werden, welche Lebensrealitäten, Werte und Wertesysteme in der App aufgezeigt wurden und wie diese mit den jeweils eigenen Werten und Geschichten der Schüler:innen in Verbindung stehen. Der Pfad endet mit der Verbindung zur Theorie und der gemeinsamen Beantwortung der Frage, warum wir ein Wertesystem brauchen, an dem wir uns als plurale Gesellschaft, unabhängig von kulturellen Unterschieden, orientieren können.

Lernziele

- Die Schüler:innen können ihre individuellen Werte identifizieren und sie mit Handlungen in Verbindung bringen, die diesen zugrunde liegen.
- Die Schüler:innen können die zentralen Werte begründen und beschreiben, die für sie persönlich bedeutsam sind und diese mit ihrer Lebensrealität in Beziehung setzen.
- Die Schüler:innen können ein tieferes Verständnis für die Vielfalt in einer heterogenen Gesellschaft entwickeln und dabei ihre eigene Individualität innerhalb dieser Gemeinschaft reflektieren und herausarbeiten.
- Die Schüler:innen können unterschiedliche Lebensgeschichten und Wertvorstellungen der pluralen Gesellschaft reflektieren.
- Die Schüler:innen können die in der App dargestellten Lebenswelten, Werte und Wertesysteme analysieren und mit ihren eigenen Wertvorstellungen in Beziehung setzen.
- Die Schüler:innen sollen ihre eigene Individualität innerhalb einer heterogenen Gemeinschaft reflektieren und verstehen lernen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Werthaltungen ihre Identität beeinflussen.
- Die Schüler:innen sollen ein tieferes Verständnis für die Vielfalt kultureller Perspektiven entwickeln und lernen, die Anderen in einer pluralen Gesellschaft zu respektieren und zu schätzen.
- Die Schüler:innen können die Lebenswelten und Wertesysteme anderer sachgemäß sprachlich und sensibel darstellen.
- Die Schüler:innen können die Bedeutung eines gemeinsamen Wertesystems für eine plurale Gesellschaft diskutieren und reflektieren, warum ein solches Wertesystem für das Zusammenleben wichtig ist.

MEINE WERTE



In dieser Unterrichtseinheit geht es für die Schüler:innen darum, ihre eigenen Wertvorstellungen zu erkunden und zu definieren. Anhand eines Fragebogens beschreiben die Schüler:innen ihre Lebensrealität - was sie gerne tun und was ihnen wichtig ist. Zudem werden sie nach ihrer Geschichte gefragt, wer sie sind, wie sie sich definieren, usw. In einem weiteren Schritt verbinden sie dies mit Werten, die ihren Handlungen zugrunde liegen könnten und die ihre Lebensrealität prägen. In einem letzten Schritt begründen und beschreiben sie die für sie zentralen Werte und nennen dafür Beispiele aus ihrem Alltag. Im Plenum werden die zentralen Werte und die Familien- und Lebensgeschichten der Schüler:innen dann besprochen.

Die Schüler:innen erarbeiten in dieser Einheit dieselben Themen wie die Interviewpartner:innen in den i.appear-Station "Buntes Dornbirn I".

1. Lehrer:innenvortrag oder Gespräch

Gemeinsam werden die Unterschiede zwischen Werten, Normen und Wünschen erarbeitet. Zudem werden verschiedene Wertesysteme mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen behandelt, ohne eine als "Leitkultur" zu definieren.

2. Arbeitsblätter: Selbstbefragung zur eignen Lebensrealität in Verbindung mit eigenen Werten

Die Arbeitsblätter W1&2 sollen den Schüler:innen dabei helfen, sich mit ihren eigenen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen. Zuerst werden Fragen bezüglich ihrer Lebensrealität gestellt, die sie dann mit den Werten und Geschichten ihrer Familien in Verbindung bringen. In einem weiteren Schritt werden diese mit Werten auf einer Liste in Verbindung gebracht, die sie ergänzen können, wenn sie wollen. Die Schüler:innen ordnen in diesem Schritt die Werte aus der Liste ihren Ausführungen aus dem vorherigen Schritt zu.

Die Liste kann von den Schüler:innen bei Bedarf ergänzt werden. Jede:r Schüler:in sollte sich daraufhin drei Werte aussuchen, die in seiner/ihrer Wahrnehmung am wichtigsten sind.

3. Gruppenarbeit oder Plenum

Im Plenum oder in Gruppen werden dann die Werte besprochen, die für die Schüler:innen am Zentralsten waren. Ebenfalls wird erörtert, wie und ob diese mit der Lebensrealität und Familiengeschichte der Schüler:innen in Verbindung stehen. Die Ergebnisse sollten dann gesammelt und mit Beschreibungen und Beispielen gesichert werden, um einen Vergleich zu einem späteren Zeitpunkt zu erleichtern.

4. Vorbereitung nächste Einheit Optional: Blended Learning

Für die Vorbereitung auf die nächste Einheit sollten sich alle Schüler:innen die App i.appear herunterladen. Falls es Geräte gibt, auf denen die App nicht funktioniert, sollte nach einer alternativen Lösung gesucht werden. Die Station Migration, kann auch als Hausübung bzw. Vorbereitung auf die nächste Einheit mitgegeben werden. Wenn sich die Schüler:innen zu der Station begeben, werden die Inhalte in der App freigeschaltet und können dann auch im Klassenzimmer wieder abgerufen werden.

DEINE WERTE

In dieser Unterrichtseinheit geht es für die Schüler:innen darum, Lebensgeschichten und kulturelle Hintergründe von Personen mit Migrationshintergrund kennenzulernen. Dies geschieht anhand der i.appear Stationen "Migration". Dabei erfahren sie zunächst, wie Dornbirn durch die verschiedenen Migrationswellen zu einer so pluralen Gesellschaft geworden ist. Zudem hören sie die Geschichten von Interviewpartner:innen, die ihre eigene Migrationsgeschichte teilen.

1. Station Migration

Die Station "Migration" ist ortsgebunden, was bedeutet, dass die Schüler:innen zu dem Standort der Station gehen müssen, um sie freizuschalten. Die Station befindet sich bei den Südtirolersiedlungen neben der Inatura, die heute noch ein Symbol für die vielfältige Gesellschaft in Dornbirn sind. Dies kann als Hausaufgabe oder als kleiner Ausflug mit der Klasse unternommen werden. Falls dies nicht möglich ist, finden die Schüler:innen unten einen QR-Code zum Freischalten der Station. Es empfiehlt sich jedoch, die Station zu besuchen, da das Gefühl des Ortes das Lernen der Schüler:innen fördert.

2. Vorbereitung

Den Schüler:innen wird anhand des Arbeitsblattes M1 erklärt, wie sie sich mit den Inhalten auseinandersetzen sollten, dazu werden ihnen Leitfragen mit auf den Weg gegeben.

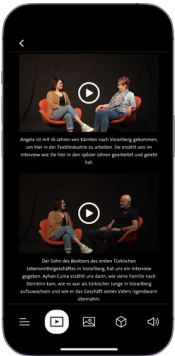
3. Nachbereitung "Migration"

Nachdem die Schüler:innen die Station "Migration" besucht haben, werden die Inhalte und Interviews der Station mittels des Arbeitsblattes M2 aufgearbeitet. Ausgehend von dem Gedanken, dass Unterschiede erst erkannt, verstanden und eingeordnet beziehungsweise in einen Kontext gesetzt werden müssen, um sie als „normal“ und nicht als bedrohlich wahrzunehmen, soll so aktiv daran gearbeitet werden, Vorurteile und Ängste abzubauen. Zudem soll das „Selbstverständnis“, also das Reflektieren der eigenen kulturellen Hintergründe, durch das Hinterfragen der eigenen Geschichte gefördert werden.

In einem weiteren Schritt sollen dann unabhängig von den Geschichten der Schüler:innen die Begriffe Multikulturell und Interkulturell erklärt werden, wobei die Frage gestellt wird, ob es in einer globalisierten Gesellschaft noch so etwas wie eine kulturelle Homogenität gibt. Dabei werden die Schüler:innen ermutigt, ihre Gedanken und Meinungen zu teilen und verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen. So sollen die Schüler:innen ein tieferes Verständnis für die Vielfalt kultureller Hintergründe entwickeln. Nach der Diskussion dieser Fragen kann in die nächste Station eingeführt werden - "Buntes Dornbirn I", in der die Lebensrealitäten und Wertesysteme unterschiedlicher Dornbirner:innen präsentiert werden.



DEINE WERTE



Bei der Station "Buntes Dornbirn I" lernen die Schüler:innen dann ganz unterschiedliche Menschen der Stadt kennen. Diese Menschen haben in den Interviews dieselben Fragen beantwortet wie die Schüler:innen im vorherigen Schritt. So soll später ein Vergleich und eine Einordnung besser gelingen. **Achtung:** In diesem Abschnitt beginnen die Schüler:innen mit einer MindMap, die sie über beide Lernpfade hinweg begleiten wird. Wenn die Schüler:innen immer Zugang zu einem Computer haben, wäre es ratsam, eine digitale Plattform (wie Miro) zu nutzen – so können alle Schüler:innen jederzeit daran arbeiten und die Mind Map kann jederzeit adaptiert werden. Falls nicht, sollte die physische Mind Map sehr groß werden dürfen und unterschiedlichste Materialien sollten bereitgestellt werden.

4. Station Buntes Dornbirn I

Die Vorbereitung auf diese Station findet mittels des Arbeitsblattes W3 statt, in dem sich auch Leitfragen und Arbeitsaufträge finden.

In der Station der App finden sich Interviews mit unterschiedlichsten Menschen, die alle in Dornbirn leben. Diese sind verbunden mit 360°-Aufnahmen der Orte, die die jeweiligen Interviewpartner:innen als ihre Orte der Ruhe, Kraft oder Besinnung empfinden. So sollen die Schüler:innen noch weiter in die Realität der interviewten Menschen eintauchen.

Die Station ist nicht location-based, da sich eine gemeinsame Behandlung im Klassenzimmer anbietet. Dort können die Schüler:innen mittels Cardboards in die Lebenswelt der Menschen in der App eintauchen. Wenn es das Klassenklima zulässt, kann auch in Gruppen gearbeitet werden, wobei die Videos auf die Gruppen aufgeteilt werden könnten. Bei der folgenden gemeinsamen Diskussion stellen die Schüler:innen dann die Personen, die sie kennengelernt haben, kurz vor und erörtern deren Wertesysteme.

4. Nachbereitung

Durch die Auseinandersetzung mit diesen Geschichten sollen die Schülerinnen und Schüler ein tieferes Verständnis für die Vielfalt in einer heterogenen Gesellschaft entwickeln und dabei ihre eigene Individualität innerhalb dieser Gemeinschaft reflektieren und herausarbeiten können. Damit dies gelingt, sollen die Schüler:innen zuerst von den Menschen und Geschichten berichten, die ihnen besonders im Gedächtnis geblieben sind. Sie sollen erzählen, warum und was sie an der Person besonders fanden. Daraufhin werden die Wertesysteme und Vorstellungen der interviewten Personen von den Schüler:innen in Gruppen auf einer Mind Map visualisiert und dabei stets mit den eigenen Vorstellungen verknüpft – siehe Arbeitsblatt W4.

CardBoards

Die Cardboards bieten ein immersives Erlebnis mit dem 360°-Video. Sie sind praktisch VR-Brillen aus Karton. Das Smartphone wird einfach in das Cardboard eingelegt und fixiert. Durch die Linsen im Cardboard betrachtet, ermöglichen sie ein eindrucksvolles 360°-Erlebnis, indem der Kopf bewegt wird.

UNSERE WERTE



Der Abschluss dieses Lernpfads bildet die Synthese aus allem Erfahrenen und dessen Verknüpfung mit den Ideen von der Philosoph:innen der Aufklärung oder Zeitgenössischen Philosoph:innen. Durch diese Verbindung wird verdeutlicht, auf welche Werte wir uns in einer pluralistischen Gesellschaft einigen können und sollten, sowie warum diese Werte in einer säkularen Ethik verankert sein sollten. Das Ziel besteht darin, dass die Schüler:innen die Bedeutung eines gemeinsamen Wertesystems für eine plurale Gesellschaft diskutieren und reflektieren können. Sie sollen in der Lage sein zu begründen, warum ein solches Wertesystem für das Zusammenleben von großer Bedeutung ist.

1. Wiederholung

Zuerst werden die bereits erarbeiteten Inhalte wiederholt und gesammelt. Dabei sollten die Geschichten mittels der MindMaps präsentiert werden, sowie die Verbindung zu den Lebensrealitäten der Menschen aus der Migrations Station erneut hergestellt werden.

2. Darstellung von Wertesystemen

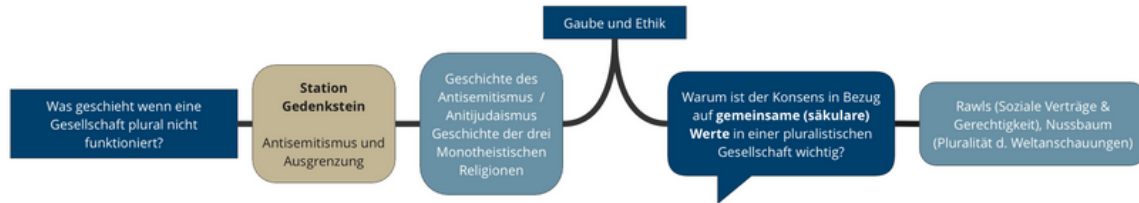
Im Lehrer:vortrag wird dargestellt, wie wir philosophiegeschichtlich zu dem Wertesystem gelangt sind, das die westliche Welt wohl am meisten prägt. Dazu werden die Ideen und Argumente, die hinter den Werten individuelle Freiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Menschenrechte, Rationalität, Toleranz und Säkularismus liegen, dargelegt. Dies kann je nach Jahrgang mit einer einfachen zusammenfassenden Erklärung, einer Erörterung anhand der Philosophen der Aufklärung oder mit der Auseinandersetzung mit zeitgenössischeren Philosoph:innen wie Martha Nussbaum geschehen. Um die Ausarbeitung im Unterricht zu erleichtern, wird sich dann auf die Menschenrechte und die damit verbundenen Werte konzentriert.

3. Gruppenarbeit

Für diese Unterrichtsreihe wurden die Ideen von Martha Nussbaum aufbereitet. Anhand der Arbeitsblätter BD 1 & BD 2 wird die Philosophin und deren Ideen in Verbindung mit den Fragen aus der Selbstbefragung ganz zu Beginn des Lernpfades aufbereitet. Aufbauend auf diesen kann in weiterer Folge auf tagesaktuelle Themen eingegangen werden. Zu diesem Zeitpunkt würde sich eine Diskussion über aktuelle Wahlkampfsujets anbieten, welche im Zuge der bereits thematisierten Diskussion interkulturell/multikulturell/heterogene Kultur beziehungsweise auch in Verbindung mit den von den Schüler:innen herausgearbeiteten Werten und den Ideen von Martha Nussbaum aufgearbeitet wird. Auch das kann der Mind Map hinzugefügt werden.

4. Abschluss

Abschließend nimmt die Lehrperson diesen Input auf und erklärt anhand von tagesaktuellen Beispielen, wo die herausgearbeiteten Inhalte, Werte und Ideen der SuS und Philosoph:innen in der EU aktuell kaum gehört werden würden. Dies dient auch als Einstieg für den zweiten Lernpfad, der die Frage behandelt: "Was kann geschehen, wenn eine Gesellschaft plural nicht funktioniert?"



DIE PLURALE GESELLSCHAFT

Kernkompetenzen

Perspektivübernahme
 Interdisziplinäre Kompetenz
 Argumentations & Urteilskompetenz
 Darstellungskompetenz
 Textkompetenz

Stundenaufwand

4-5 Unterrichtseinheiten

Material

Arbeitsblätter G1&2, WG1-3
 Infoblätter H1&H2, App

Wegweiser

Im vorherigen Lernpfad haben die Schüler:innen ihre eigenen und fremden Wertvorstellungen kennengelernt. Sie haben diese miteinander verglichen und visuell dargestellt, wie ihre eigenen Überlegungen mit jenen ihrer Mitschüler:innen und denen fremder Menschen in der App zusammenhängen. Zudem haben sich die Schüler:innen mit ihrer eigenen Migrationsgeschichte oder der von nahen Bekannten auseinandergesetzt und durch die i.appear Station „Migration“ die Migrationsgeschichten Dornbirns kennengelernt. Die daraus gezogenen Schlüsse wurden dann mit den Ideen von Martha Nussbaum verbunden. Innerhalb dieses Lernpfads soll nun mit der Frage begonnen werden, was geschieht, wenn eine Gesellschaft plural nicht funktioniert. Also welche Konsequenzen es haben kann, wenn die Werte, die im Zentrum stehen, nicht für alle gelten. Dies wird zuerst anhand der Station „Gedenkstein“ thematisiert, wobei im Unterricht auch die Geschichte des Antisemitismus behandelt werden kann. Die Antwort auf die Frage, warum ein Konsens in Bezug auf gemeinsame säkulare Werte wichtig ist und nach welchen Maßstäben so ein Wertekonstrukt aufgebaut werden sollte, wird dann anhand von Martha Nussbaum und John Rawls besprochen. Die Arbeitsblätter behandeln einerseits (religiöse) Transzendenz und menschliche Werte (Nussbaum) und Rawls „Grundsätze der Gerechtigkeit“ mit seiner praktischen Übung „Schleier des Nichtwissens“.

Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler können die Auswirkungen eines nicht funktionierenden Pluralismus in einer Gesellschaft analysieren und die Konsequenzen für das Zusammenleben aufzeigen - am Beispiel des Antisemitismus und anderer Diskriminierungsformen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, die Notwendigkeit eines Konsenses über gemeinsame säkulare Werte zu diskutieren und zu begründen, wobei sie die Ansätze von Martha Nussbaum und John Rawls als Grundlage für ihre Argumentation nutzen.
- Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, durch die Analyse der in der App dargestellten Lebensrealitäten und Wertesysteme, diese kritisch zu reflektieren und Bezüge zu ihren eigenen Wertvorstellungen herzustellen.
- Die Schülerinnen und Schüler können in einer simulierten Entscheidungssituation unter dem "Schleier des Nichtwissens" agieren und gemeinsam Grundregeln für eine fiktive Gesellschaft entwickeln, die allen Mitgliedern gerecht werden.
- Die Schülerinnen und Schüler können reflektieren, wie die Unkenntnis ihrer persönlichen Merkmale und Umstände ihre Entscheidungen bezüglich der gesellschaftlichen Grundregeln beeinflusst und die Bedeutung dieser Erfahrung für das Verständnis von Fairness und Gleichheit in der realen Welt erkennen sowie die gewonnenen Erkenntnisse auf reale gesellschaftliche Herausforderungen übertragen und diskutieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können die in der Gruppenübung erarbeiteten gesellschaftlichen Grundregeln präsentieren und kritisch hinterfragen, indem sie mögliche Vor- und Nachteile dieser Regeln für verschiedene gesellschaftliche Gruppen analysieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können die Verbindungen zwischen ihren persönlichen Wertvorstellungen, den Konzepten der behandelten Philosophinnen und den Lebensrealitäten anderer Menschen visuell aufzeigen, analysieren und kontextualisieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung ihres Verständnisses von Pluralität, Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Fairness im Verlauf der Lernpfade durch die kontinuierliche Ergänzung und Anpassung ihrer Visualisierung reflektieren.

EINE GESELL- SCHAFT FÜR WENIGE



In dieser Unterrichtseinheit geht es für die Schüler:innen darum, zu erfahren, was es bedeutet wenn eine Gesellschaft plural nicht funktioniert. Dies erfahren sie anhand der Station "Gedenkstein". Wenn die Schüler:innen vor dem Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus stehen, entdecken sie in der Augmented Reality drei bedeutende Figuren: den jüdischen Jungen Hans Turteltaub, der symbolisch für seine Familie steht; Maria Wieland, die den Widerstand aus Dornbirn verkörpert; und den Polizisten Hugo Lunardon, dessen Schicksal verdeutlicht, wie schnell Menschen unter einem totalitären Regime verhaftet und ermordet werden können, wenn sie nicht in das System passen. Beim Antippen der Figuren können die Schüler:innen ihre Geschichten hören, und zusätzlich finden sie diese auch im Audioguide. So sollen die Schüler:innen erfahren, was es für diejenigen Menschen die nicht mehr ins System passten bedeutete nicht der neuen "Norm" zu entsprechen, und was denjenigen geschah, die sich gegen das System wehrten. Die Schüler:innen können die Station selbst erkunden, oder dies kann zusammen im Unterricht, bzw Fächerübergreifend mit dem Fach geschichte geschehen. Je nach Ansatz werden für diese Einheit 2-5 Stunden benötigt.

1. Vorbereitung

Um auf diese Einheit vorzubereiten, sollte genügend Zeit eingeplant werden. Wie es in Dornbirn dazu kam, dass die Nationalsozialisten so immensen Zuspruch bekommen hatten, sowie die bundesweiten historischen, politischen und sozialen Kontexte, wird in der App i.appear in der Station "Marktplatz" des Rundgangs hist.appear beleuchtet. Diese Station könnte als Vorbereitung im Geschichtsunterricht behandelt werden. Ansonsten eignet sich diese auch als Vorbereitung für die Lehrkräfte, um den regionalen Kontext nochmals aufzufrischen. Da die Station sehr umfangreich ist, werden die Schüler:innen mittels des Arbeitsblattes G2 genau instruiert und begleitet. Im Unterricht sollten zuvor die drei Charaktere im AR-Raum vorgestellt und kurz besprochen werden - dazu dient das Arbeitsblatt G1. Relevante Hintergrundinformationen für die Lehrkräfte finden sich auf den Begleitmaterialien H1-2.

2. Station Gedenkstein

Die Station sollte wenn möglich physisch besucht werden, da sie auch mit dem einzigen Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus in Dornbirn in Verbindung steht. Wichtig wäre ebenfalls, einen zeitlich möglichst geringen Abstand zwischen der Vorbereitung, der Behandlung innerhalb der App und der Nachbereitung zu lassen. In der App gibt es einen Text, beziehungsweise ein Audion mit dem Titel "Die Familie Turteltaub in Auschwitz" diesem eine Triggerwarnung voran - falls Sie dies für Ihre Schüler:innen für besonders relevant halten, können sie dies auch im Unterricht nochmals wiederholen.

3. Nachbereitung - Eine Gesellschaft für alle

Die Schüler:innen haben nun die Geschichten von Maria, Hans, Hugo und Johann kennengelernt. Sie sollen die Fragen, die sie auf den Weg bekommen haben, im Plenum diskutieren und die für sie wichtigsten Erkenntnisse auf ihrer MindMap vermerken. Diese stetig wachsende Karte, soll so immer mehr Orientierung schaffen und auch mit den Arbeitsblättern WG1-3 weiter wachsen.

EINE GESELL- SCHAFT FÜR ALLE



Im letzten Schritt dieser Unterrichtsreihe, sollen nun die Ideen von Martha Nussbaum und John Rawls zu säkularen Werten innerhalb einer pluralen Gesellschaft besprochen werden, um sich der Antwort auf die Frage warum ein Konsens in Bezug auf gemeinsame säkulare Werte wichtig ist und nach welchen Maßstäben so ein Wertekonstrukt aufgebaut werden sollte anzunähern. Dabei soll zuerst auf eine Rezension Martha Nussbaums auf einen Text eines Christlichen Philosophen eingegangen werden (welche auf deutsch übersetzt und sprachlich angepasst/vereinfacht wurde). Die Aufgabe verdeutlicht anhand einer bearbeiteten Rezension von Martha Nussbaum, wie man Werte religiös und philosophisch versteht und führt in konstruktive Dialoge bei Meinungsverschiedenheiten ein. Daraufhin sollen sich die Schüler:innen anhand von John Rawls Übung "Schleier des Nichtwissens" Werte und Gesetze für eine gerechte Gesellschaft besprechen und für sich festlegen. All dies soll dann auch die gemeinschaftlich gestaltete MindMap ergänzen. Abschließend sollen Alle MindMaps Präsentiert und gemeinsam diskutiert werden. Optional, könnten diese auch zu einer großen gemeinsamen MindMap zusammengefügt werden.

1. Martha Nussbaum

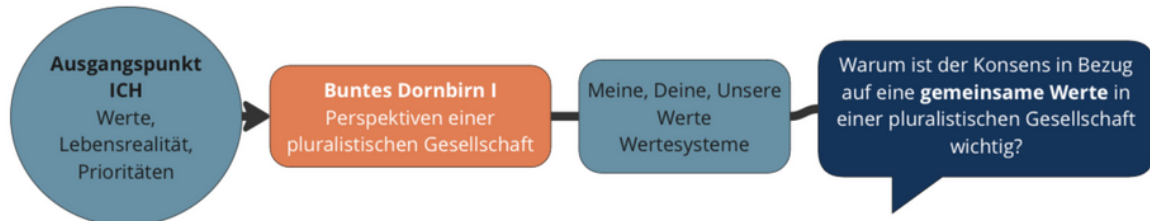
Zuerst soll auf eine Rezension Martha Nussbaums auf einen text eines Christlichen Philosophen eingegangen werden (welche auf deutsch übersetzt und sprachlich angepasst/vereinfacht wurde). Diese Aufgabe zielt darauf ab, zu veranschaulichen, wie Werte in einem religiösen Kontext sowie in einem philosophisch-ethischen Kontext verstanden werden können. Sie soll zudem aufzeigen, wie philosophische Diskussionen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Ansichten idealerweise geführt werden können. Arbeitsblatt: WG1

2. John Rawls

In der Übung "Schleier des Nichtwissens" werden die Schüler:innen in Gruppen eingeteilt und aufgefordert, sich in die Lage einer neu zu besiedelnden Welt zu versetzen, in der sie ohne Kenntnis ihrer persönlichen Identität, ihres sozialen Status, Geschlechts, etc. sind. Sie sollen gemeinsam Grundregeln und Werte für diese Gesellschaft festlegen, wobei das Ziel ist, faire Regeln zu entwickeln, die keine Gruppe bevorzugen oder benachteiligen. Dies ist angelehnt an die Theorie von John Rawls, dass Menschen, die ihre Position in der Gesellschaft nicht kennen, im Sinne der Fairness für alle entscheiden. Die Ergebnisse sollen wiederum auf der MindMap visualisiert werden. Die Einheiten können immer durch zusätzlichen Theorieinput ergänzt werden. Arbeitsblatt: WG2-3

3. Nachbereitung & Abschluss

Die Schüler:innen haben mittlerweile eine sehr umfassende MindMap erstellt. Die Gedanken der Menschen aus dieser MindMap haben lediglich die geografische Komponente gemeinsam. Es sind alles Menschen aus ihrer näheren Umgebung, jedoch aus unterschiedlichen sozialen Schichten, Altersklassen, sexueller Orientierung, Geschlechtern, historischen Hintergründen und sogar Epochen. Ergänzt werden diese Gedanken von den Ideen von Philosoph:innen. Wie die Schüler:innen das Ganze aufbereitet haben, sollen sie nun präsentieren. Falls gewollt, kann das Ganze im Nachgang auch noch zu einem großen gemeinsamen Informations-Kunstwerk zusammengestellt werden.



MEINE DEINE UNSERE WERTE

Kernkompetenzen

Perspektivübernahme
Interdisziplinäre Kompetenz
Argumentations & Urteilskompetenz
Darstellungskompetenz

Stundenaufwand

3-4 Unterrichtseinheiten

Material

Arbeitsblätter, App
Cardboards

Wegweiser

Zu Beginn beschäftigen sich die Jugendlichen mit ihren eigenen Wertvorstellungen, indem sie mithilfe eines Fragebogens ihre Lebensrealität und ihre Prioritäten beschreiben. Anschließend verknüpfen sie diese Informationen mit den Werten, die ihren Handlungen zugrunde liegen könnten, und beschreiben ihre zentralen Werte, die sie mit ihrer Lebensrealität in Verbindung bringen. Die zentralen Werte werden dann im Plenum besprochen und mit Wertekategorien wie Grundwerte oder persönliche Werte verknüpft.

In der App wurden die Fragen, die die Schüler:innen bearbeitet haben, von unterschiedlichen Interviewpartner:innen beantwortet. So können die Schüler:innen in der i.appear Station "Buntes Dornbirn I" unterschiedlichste Lebenswelten und Wertesysteme kennenlernen. In einem weiteren Schritt wird gemeinsam erarbeitet, welche Lebensrealitäten, Werte und Wertesysteme in der App dargestellt wurden und wie diese mit den eigenen Werten der Schüler:innen in Verbindung stehen. Durch die Verbindung mit theoretischen Inhalten, wie den Ideen der Aufklärung oder zeitgenössischeren Konzepten zu einem säkularen Wertesystem, wird verdeutlicht, auf welche Werte wir uns in einer pluralistischen Gesellschaft einigen können und sollten, sowie warum diese Werte in einer säkularen Ethik verankert sein sollten. Das Ziel besteht darin, dass die Schüler:innen die Bedeutung eines gemeinsamen Wertesystems für eine plurale Gesellschaft diskutieren und reflektieren können und in der Lage sind zu begründen, warum ein solches Wertesystem von großer Bedeutung ist.

Lernziele

- Die Schülerinnen und Schüler können ihre individuellen Werte identifizieren und diese mit den Handlungen in Verbindung bringen, die diesen zugrunde liegen könnten.
- Die Schülerinnen und Schüler können die zentralen Werte begründen und beschreiben, die für sie persönlich bedeutsam sind und diese mit ihrer Lebensrealität in Beziehung setzen.
- Die Schülerinnen und Schüler können ein tieferes Verständnis für die Vielfalt in einer heterogenen Gesellschaft entwickeln und dabei ihre eigene Individualität innerhalb dieser Gemeinschaft reflektieren und herausarbeiten.
- Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lebensgeschichten und Wertvorstellungen der pluralistischen Gesellschaft kennenlernen und reflektieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können die in der App dargestellten Lebensrealitäten, Werte und Wertesysteme analysieren und mit ihren eigenen Wertvorstellungen in Beziehung setzen.
- Die Schülerinnen und Schüler können die Lebenswelten und Wertesysteme anderer sachgemäß sprachlich und sensibel darstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung eines gemeinsamen Wertesystems für eine pluralistischen Gesellschaft diskutieren und reflektieren, warum ein solches Wertesystem für das Zusammenleben wichtig ist.

MEINE WERTE



Zunächst geht es für die Jugendlichen darum, ihre eigenen Wertvorstellungen zu erkunden und zu definieren. Anhand eines Fragebogens beschreiben die Schüler:innen ihre Lebensrealität - was sie gerne tun und was ihnen wichtig ist. In einem weiteren Schritt verbinden sie dies mit den Werten, die ihren Handlungen zugrunde liegen könnten. In einem letzten Schritt begründen und beschreiben sie die für sie zentralen Werte und bringen diese wiederum mit ihrer Lebensrealität in Verbindung. Im Plenum werden die zentralen Werte der Schüler:innen dann besprochen und mit Wertekategorien (Grundwerte, persönliche Werte usw.) in Verbindung gebracht. Die Schüler:innen erarbeiten in dieser Einheit dieselben Themen wie die Interviewpartner:innen in der i.appear Station "Buntes Dornbirn I".

1. Gespräch

Zuerst soll besprochen werden, was genau Werte sind. Gemeinsam werden dann die Unterschiede zwischen Werten, Normen/Gesetzen und Wünschen erarbeitet. Um dies anschaulicher zu gestalten, kann dabei auch das erste Arbeitsblatt besprochen werden.

3. Gruppenarbeit oder Plenum

Im Plenum oder in Gruppen werden dann die Werte besprochen, die für die Jugendlichen am wichtigsten waren. Diese sollten dann gesammelt und mit Beschreibungen und Beispielen gesichert werden, um einen Vergleich zu einem späteren Zeitpunkt zu erleichtern.

2. Arbeitsblätter: Selbstbefragung zur eignen Lebensrealität in Verbindung mit eigenen Werten

Die Arbeitsblätter sollen den Jugendlichen dabei helfen, sich mit ihren eigenen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen. Zuerst werden Fragen bezüglich ihrer Lebensrealität gestellt. In einem weiteren Schritt bringen sie diese in Verbindung mit Werten auf einer Liste, die sie ergänzen können, wenn sie wollen. Die Jugendlichen ordnen in diesem Schritt die Werte aus der Liste ihren Ausführungen aus dem vorherigen Schritt zu. Die Liste kann von den Schüler:innen bei Bedarf ergänzt werden. Jede:r Schüler:in sollte sich daraufhin drei Werte aussuchen, die in seiner oder ihrer Wahrnehmung am wichtigsten sind.

4. Vorbereitung nächste Einheit Optional: Blended Learning

Am Ende der ersten Einheit sollten sich alle Jugendlichen die App i.appear downloaden. Falls es Geräte gibt, auf denen die App nicht funktioniert, sollte eine Alternative gesucht werden. In diesem Lernpfad wird nur eine Station der App behandelt, wobei die Station "Migration" von den Jugendlichen - wenn sie wollen - selbstständig besucht werden kann, die Inhalte ergänzen dann die Perspektiven, die sie in der nächsten Etappe mit der Station "Buntes Dornbirn" kennenlernen.

DEINE WERTE



Die Jugendlichen lernen bei der Station "Buntes Dornbirn I" die Vielfalt ihrer Lebensumgebung kennen. Dort erzählen Menschen unterschiedlicher Hintergründe von ihrem Leben und ihren Werten. Auf diese Weise sollen die Schüler:innen aus ihrer eigenen "Bubble" heraustreten und erfahren, wie vielseitig ihre unmittelbare Umgebung ist. Die für diese Station interviewten Menschen haben in den Videos dieselben Fragen beantwortet, wie die Schüler:innen im vorherigen Schritt. Dadurch wird es den Schüler:innen erleichtert, ihre eigenen Werte besser zu vergleichen und einzuordnen.

3. Station Buntes Dornbirn I

In der Station finden sich Interviews mit den verschiedensten Menschen, die alle in Dornbirn leben. Diese sind verbunden mit 360°-Aufnahmen der Orte, die von den jeweiligen Interviewpartnern als ihre Orte der Ruhe, Kraft oder Besinnung empfunden werden. Dadurch sollen die Schüler:innen noch tiefer in die Realität der interviewten Menschen eintauchen können.

Die Station ist nicht standortgebunden, da eine gemeinsame Behandlung im Klassenzimmer möglich ist. Dort können die Jugendlichen mithilfe von Cardboards in die Lebenswelt der Menschen in der App eintauchen. Wenn das Gruppengefüge es erlaubt, kann auch in Teams gearbeitet werden, wobei die Videos auf die Gruppen aufgeteilt werden könnten. Bei der anschließenden gemeinsamen Diskussion stellen die Jugendlichen dann die Personen, die sie kennengelernt haben, kurz vor und erörtern ihre Wertesysteme.

4. Nachbereitung

Durch die Auseinandersetzung mit diesen Geschichten sollen Jugendlichen ein tieferes Verständnis für die Vielfalt in einer pluralistischen Gesellschaft entwickeln und dabei ihre eigene Individualität innerhalb dieser Gemeinschaft reflektieren und herausarbeiten können. Damit dies gelingt, sollen die Jugendlichen zuerst von den Menschen und Geschichten berichten, die ihnen besonders im Gedächtnis geblieben sind. Sie sollen erzählen, warum und was sie an der Person besonders fanden. Daraufhin werden die Wertesysteme und Vorstellungen der interviewten Personen im Unterricht dargestellt und visualisiert.

CardBoards

Die Cardboards bieten ein immersives Erlebnis mit dem 360°-Video. Sie sind praktisch VR-Brillen aus Karton. Das Smartphone wird einfach in das Cardboard eingelegt und fixiert. Durch die Linsen im Cardboard betrachtet, ermöglichen sie ein eindrucksvolles 360°-Seherlebnis, indem man den Kopf bewegt. Mehr Infos auf Seite X.

UNSERE WERTE



Der Abschluss dieses Lernpfads bildet die Synthese aus allem Erfahrenen und dessen Verknüpfung mit der Idee der Menschenrechte. Durch diese Verbindung wird verdeutlicht, auf welche Werte wir uns in einer pluralistischen Gesellschaft einigen können und sollten, sowie warum diese Werte in einer säkularen Ethik verankert sein sollten. Das Ziel besteht darin, dass die Jugendlichen die Bedeutung eines gemeinsamen Wertesystems für eine pluralistische Gesellschaft diskutieren können. Sie sollen in der Lage sein zu begründen, warum ein solches Wertesystem für das Zusammenleben von großer Bedeutung ist.

1. Wiederholung

Zuerst werden die bereits erarbeiteten Inhalte wiederholt und gesammelt. Dabei sollten die Geschichten der Menschen der Stationen erneut präsentiert werden, sowie die Verbindung zu den Lebensrealitäten und Wertesystemen der Jugendlichen erneut hergestellt und visualisiert werden.

2. Darstellung von Wertesystemen

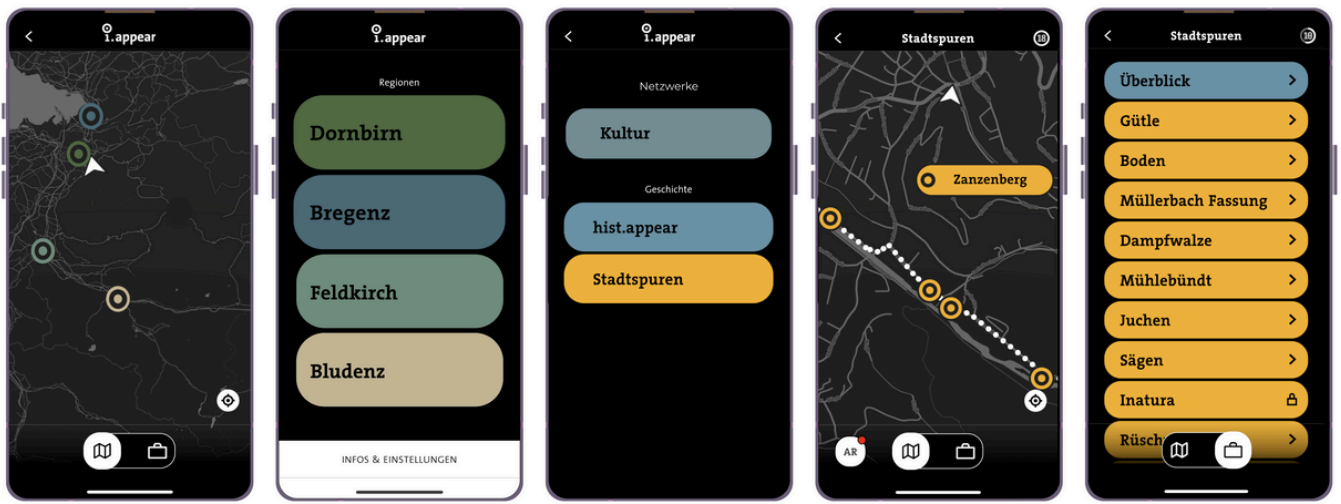
Daraufhin werden unterschiedliche Wertesysteme vorgestellt - wobei der Fokus auf den Menschenrechten liegen soll. Dazu werden die Ideen und Argumente, die hinter den Werten individuelle Freiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, Menschenrechte, Rationalität, Toleranz und Säkularismus liegen, dargelegt. Ein besonderer Fokus soll allerdings auf tagesaktuellen Debatten oder Themen welche die Jugendlichen aktuell beschäftigen.

3. Gruppenarbeit

In Gruppen werden die Wertesysteme und Lebensrealitäten, die die Jugendlichen kennengelernt haben, erneut betrachtet. Jede Gruppe wählt 1-2 Personen aus der App aus. Erst werden die Wertesysteme der Menschen in der App mit den jeweils eigenen und den im letzten Schritt kennengelernten verglichen. Dann wird diskutiert, ob diese Person und ihre Werte und Bedürfnisse in der pluralen Gesellschaft von den Menschenrechten geschützt werden und ob dieser Schutz in der Praxis in Österreich auch umgesetzt wird. Es geht darum zu untersuchen, ob es Personen in der App und damit verbundene Gruppen gibt, die theoretisch geschützt sind, aber in der Praxis diesen Schutz nicht immer erfahren. Die Ergebnisse werden anschließend der allen präsentiert.

4. Abschluss

In der Abschlussdiskussion werden die Ergebnisse noch einmal besprochen und gemeinsam erörtert welche Werte denn für die Jugendlichen am wichtigsten sind, und ob sie sich auf 3-6 zentrale Werte einigen können.

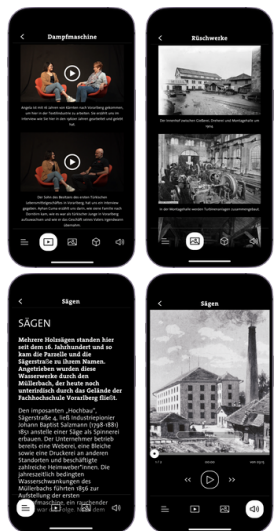


i.appear im Unterricht

Die Schüler:innen beginnen ihre Reise stets auf einer interaktiven Landkarte, auf der alle relevanten Stationen der Lernerfahrung abgebildet sind. Begeben sie sich an den markierten Ort, werden die Inhalte in der App über GPS freigeschaltet.

So können Lerneinheiten stetig mit Expert:innen oder Zeitzeug:innen Interviews gestützt werden. Die vielfältigen multimedialen Inhalte können so beliebig miteinander verknüpft werden.

In der virtuellen Realität - die mittels einfacher Cardboards auch über das Smartphone zugänglich ist - finden sich die Schüler:innen dann an Orten wieder, die ansonsten nicht zugänglich wären, etwa in einem alten Kirchturm unter schwingenden Glocken oder in einer weit entfernten Kathedrale.



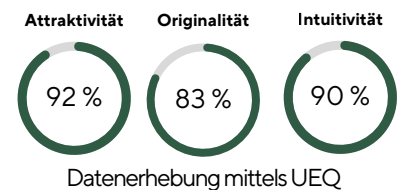
- Videos**
Interviews/Clips
- Bilder**
+ Beschreibung
- Text**
DE & EN
- Audio**
DE & EN



- Daten-visualisierung**
Interaktive Animation
- Illustrationen**
Dialogfunktion, Animation o. Audio
- Bilder**
Einzelportale Bildergalerie

Die Brücke zwischen physischer Welt, in der sich die Nutzer:innen auf ihrer Reise bewegen, und digitaler Welt, in der sie Neues entdecken, wird durch die Mixed-Reality gebaut. Im Augmented Reality Modus finden sie eine Vielzahl von Inhalten wie 3D-Objekte, Zeitportale, animierte Illustrationen oder Avatare, mit denen die Nutzer:innen in Dialog treten können.

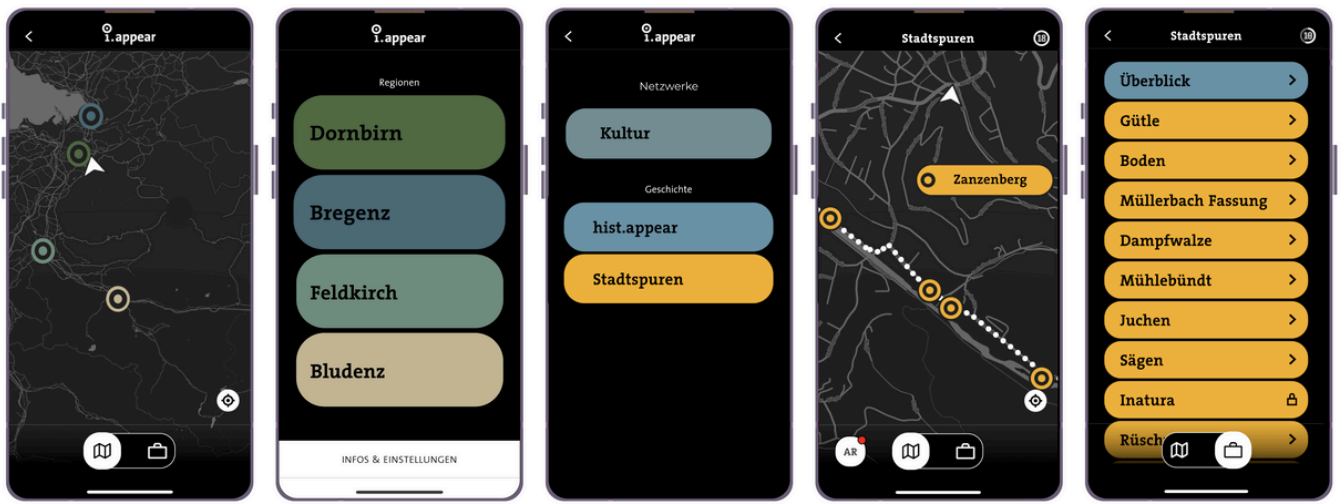
Nachdem die Inhalte im Unterricht vorbereitet wurden, beginnt das Lernen in der App meist mit einem Storytelling. Je nach Thema und Unterrichtsfach kann der Rundgang entweder von einem klassischen Audioguide oder von Charakteren geleitet werden. So begleitet der Bregenzerwälder Barockbaumeisters Franz Beer, die Schüler:innen auf der Reise von Au nach Rheinau. Zudem können Text-, Bild- und Videoinhalte eingebettet werden, um das Storytelling zu stützen.



Datenerhebung mittels UEQ

Der Ortsbezug ist bei vielen Inhalten auch aus pädagogischer Perspektive sehr sinnvoll. Da aber nicht immer ein Ausflug gemacht werden kann, und das Besuchen von Stationen auch nicht immer im Blended Learning untergebracht werden kann, bietet die App die Funktion, Fortschritte mittels QR-Code zu übertragen.





Funktionen

Um Stationen in der App zu entsperren, tippen die Schüler:innen auf der Startseite auf "Menü & Einstellungen" und dann auf "Fortschritt übertragen" daraufhin öffnet sich ein weiteres Fenster und die Schüler:innen sollten "Fortschritt erhalten" auswählen. Indem sie mit der sich nun öffnenden Oberfläche den QR-Code scannen, können sie den Fortschritt erhalten. Es kann auch der Fortschritt des eigenen Gerätes übertragen werden. Dabei muss auf "Eigenen Fortschritt übertragen" getippt und die jeweilige Tour ausgewählt werden.

Neben den anderen immersiven Inhalten, die – besonders für die Schüler:innen – intuitiv bedienbar sind, gibt es noch die 360-Grad-Videos. Durch den VR-Raum kann mithilfe sogenannter Cardboards navigiert werden. Cardboards, auch bekannt als VR-Brillen aus Pappe, sind eine einfache und preiswerte Möglichkeit, in die virtuelle Realität (VR) einzutauchen. Sie bestehen aus einem einfachen Stück Pappe, in das zwei Linsen eingebaut sind. An der Vorderseite des Cardboards gibt es einen Platz, um dein Smartphone einzulegen. Das Smartphone dient als Bildschirm und Gehirn des Cardboards. So funktioniert's: Nach dem Aktivieren des 360-Grad-Videos in der App wird auf die kleine Brille am Bildschirmrand getippt. Dann wird das Smartphone in das Cardboard eingelegt. Durch die Linsen wird das Bild auf dem Smartphone-Bildschirm in 3D gesehen. Bewegungen des Kopfes werden vom Gyroskop des Smartphones erfasst, was bedeutet, dass sich die Nutzer:innen in der virtuellen Umgebung umschaun können, indem sie ihren Kopf drehen.

Bei Fragen zur Beschaffung der CardBoards oder zu anderen Funktionen der App bin ich jederzeit erreichbar, ich freue mich auf Ihre Nachricht.

KONTAKT

Marilena Tumler

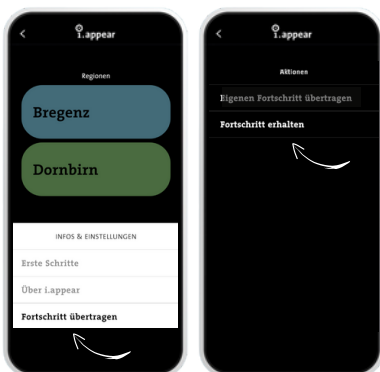
marilena@iappear.app

+43 664 8235228

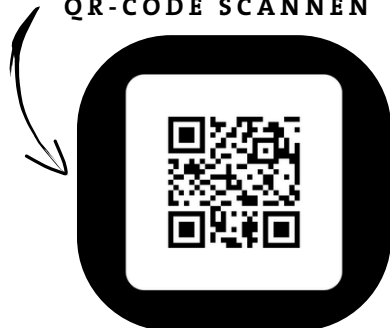
APP STORES



WEBSITE



QR-CODE SCANNEN



LERNPFAD - INTERSEKTIONALE DISKRIMINIERUNG



MEINE DEINE UNSERE WERTE

Kernkompetenzen

Interkulturelle Kompetenz
 Perspektivübernahme
 Interdisziplinäre Kompetenz
 Argumentations & Urteilskompetenz
 Darstellungskompetenz

Stundenaufwand

5-7 Unterrichtseinheiten

Material

Arbeitsblätter (M1&2, W1-4,
 BD1&2) App, Cardboards

Wegweiser

In der ersten Unterrichtseinheit geht es für die Schüler:innen darum, ihre eigenen Wertvorstellungen zu erkunden und zu definieren. Anhand eines Fragebogens beschreiben die Schüler:innen ihre Lebensrealität – was sie gerne tun und was ihnen wichtig ist. In einem weiteren Schritt verbinden sie dies mit den Werten, die ihren Handlungen zugrunde liegen könnten. In einem letzten Schritt begründen und beschreiben sie die für sie zentralen Werte und bringen diese wiederum mit ihrer Lebensrealität in Verbindung. Im Zuge der Förderung der interkulturellen Kompetenz und dem damit einhergehenden Ziel, ein tieferliegendes Verständnis für Fremdes zu erlangen, soll nicht die Zugehörigkeit zu einer homogenen Gemeinschaft, sondern die eigene Individualität innerhalb einer heterogenen Gemeinschaft ausgearbeitet und dann in einem nächsten Schritt ein tieferliegendes Verständnis für die "Anderen" oder als "fremd" Wahrgenommene in der pluralistischen Gemeinschaft geschaffen werden. Die Schüler:innen erarbeiten in dieser Einheit daher dieselben Themen wie die Interviewpartner:innen in der i.appear-Station "Buntes Dornbirn I". Mit dieser und der Station "Migration" können die Schüler:innen dann die unterschiedlichen Lebensgeschichten (Migration) sowie Lebensrealitäten und Wertvorstellungen (Buntes Dornbirn I) der pluralistischen Gesellschaft kennenlernen. Zurück in der Klasse soll dann erarbeitet werden, welche Lebensrealitäten, Werte und Wertesysteme in der App aufgezeigt wurden und wie diese mit den jeweils eigenen Werten und Geschichten der Schüler:innen in Verbindung stehen. Der Pfad endet mit der Verbindung zur Theorie und der gemeinsamen Beantwortung der Frage, warum wir ein Wertesystem brauchen, an dem wir uns als plurale Gesellschaft, unabhängig von kulturellen Unterschieden, orientieren können.

Lernziele

- Die Schüler:innen können ihre individuellen Werte identifizieren und sie mit Handlungen in Verbindung bringen, die diesen zugrunde liegen.
- Die Schüler:innen können die zentralen Werte begründen und beschreiben, die für sie persönlich bedeutsam sind und diese mit ihrer Lebensrealität in Beziehung setzen.
- Die Schüler:innen können ein tieferes Verständnis für die Vielfalt in einer heterogenen Gesellschaft entwickeln und dabei ihre eigene Individualität innerhalb dieser Gemeinschaft reflektieren und herausarbeiten.
- Die Schüler:innen können unterschiedliche Lebensgeschichten und Wertvorstellungen der pluralen Gesellschaft reflektieren.
- Die Schüler:innen können die in der App dargestellten Lebenswelten, Werte und Wertesysteme analysieren und mit ihren eigenen Wertvorstellungen in Beziehung setzen.
- Die Schüler:innen sollen ihre eigene Individualität innerhalb einer heterogenen Gemeinschaft reflektieren und verstehen lernen, wie unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Werthaltungen ihre Identität beeinflussen.
- Die Schüler:innen sollen ein tieferes Verständnis für die Vielfalt kultureller Perspektiven entwickeln und lernen, die Anderen in einer pluralen Gesellschaft zu respektieren und zu schätzen.
- Die Schüler:innen können die Lebenswelten und Wertesysteme anderer sachgemäß sprachlich und sensibel darstellen.
- Die Schüler:innen können die Bedeutung eines gemeinsamen Wertesystems für eine plurale Gesellschaft diskutieren und reflektieren, warum ein solches Wertesystem für das Zusammenleben wichtig ist.

Prozess Kategorie	Prozess	Kompetenzen	Zentrale Fragen
Einstieg	Wheel of Power für sich selbst im stillen "ausfüllen"	Eigene Perspektive erkennen	Wer bin ich in der pluralen Gesellschaft? Spiegelt sich das in meinem Verständnis von zentralen Werten?
Erinnern	In der letzten Einheit besprochenes zur Intersektionalität wiederholen	Wahrnehmen	Welche Werte sind zentral wenn es um das Thema der Intersektionalität geht? Welche Normen lassen sich daraus ableiten?
Verstehen	Vorstellung des Wheel of Power und Input zu intersektionaler Diskriminierung	Wahrnehmen Analysieren	Welche Gesetze existieren gegen intersektionale diskriminierung (nicht)?
Anwenden	Persona anhand des WoP erstellen und das vorhandene Wissen über intersektionale Diskriminierung auf die Geschichte der Persona übertragen.	Analysieren Reflektieren	Wie sähe eine gerechte Gesellschaft aus sicht dieser Persona aus - teilt sie meine Werte? Sind für sie andere Zentral?
Analysieren	Personas & Geschichten präsentieren, miteinander vergleichen und gemeinsam die zentralen Elemente intersektionaler Diskriminierung identifizieren	Analysieren und Reflektieren Interagieren und Sich-Mitteilen	Können wir uns auf ein Wertesystem einigen welches die identifizierten zentralen Elemente intersektionaler Diskriminierung optimal abdeckt?
Bewerten	Theorien über intersektionale Diskriminierung heranziehen, auf die Personas beziehen und beurteilen.	Argumentieren und Urteilen	Gibt es diese Wertesysteme schon? Können wir diese bei Bedarf erweitern?
Schaffen	Utopien für die Personas kreieren und Handlungsoptionen ableiten.	Handlungsoptionen entwickeln	Was wäre die Utopie? Wie sähen die gesellschaftlichen Normen und die daraus resultierenden Gesetze aus?

